

Zur Kenntnis der Gattung *Masaris* F. (Hym.).

(28. Mitteilung aus der Entom. Abt. des Zool. Mus. der Univers. Moskau).

Von G. Kostylev, Moskau.

(Mit 2 Figuren.)

Es waren bis jetzt nur zwei *Masaris*-Arten, nämlich: die nordafrikanische *M. vespiformis* F. und die kapländische *M. spinolae* Sauss. bekannt. Im vorliegenden Artikel gebe ich die Beschreibung von zwei Arten, deren eine 1924 schon von N. N. Kuznetsov, doch viel zu summarisch, unter dem Namen *Saryara longicornis* beschrieben wurde (Nachr. d. Turkest. Abt. d. Russ. Geogr. Ges., XVI, 1923), die andere als eine neue beschrieben wird.

N. N. Kuznetsov hat für seine Art eine neue Gattung *Saryara* und sogar eine neue Unterfamilie *Saryarinae* begründet, die sich von *Masaridinae* durch die Anzahl der Kiefertasterglieder unterscheiden soll, da die Kiefertaster der *Saryarinae* nach ihm zwar rudimentär, doch immer dreigliederig sind, während er den *Masariden* ein- oder zweigliederige Taster zuschreibt (sec. C. Börner: Stammesgeschichte der Hautflügler. Biol. Zentralbl., XXXIX, 1919). — In allen mir zugänglichen *Vespiden*-Schriften, außer dem genannten Artikel von Börner, so z. B. in „Species des Hymenoptères d'Europe et d'Algérie“ von André und in „Fam. *Vespidae*“ von Dalla Torre in Wytsman's Genera Insectorum, sind die Kiefertaster von *Masaris* als dreigliederig angegeben. Deshalb finde ich keine Gründe, für die Kuznetsovsche Art eine neue Unterfamilie oder auch neue Gattung aufzustellen. Da aber eine andere im Aufsatz von Kuznetsov als eine *Saryara* angeführte Art (*S. octoannulata* Kuzn.) eine *Coelonites* ist, sollen die Gattung *Saryara* und bez. Unterfamilie als Synonyme von *Masaris* und *Masaridinae* betrachtet werden. *Saryara longicornis* Kuzn. ist also eine echte *Masaris*. (Dank der Liebenswürdigkeit des Herrn N. N. Kuznetsov erhielt ich seinen Typus zur Durchsicht).

Die Männchen von beiden hier angeführten *Masaris*-Arten sind folgendermaßen zu unterscheiden:

1. Fühlerkeule lang und schmal, mehr als dreimal so lang wie breit, von gelber Farbe. II. Hinterleibsternit mit spitziger Erhöhung; Mittelsegment am Hinterrande beiderseits in einen scharfwinkligen Zahn verlängert. Kopf und Thorax lang bräunlich behaart.

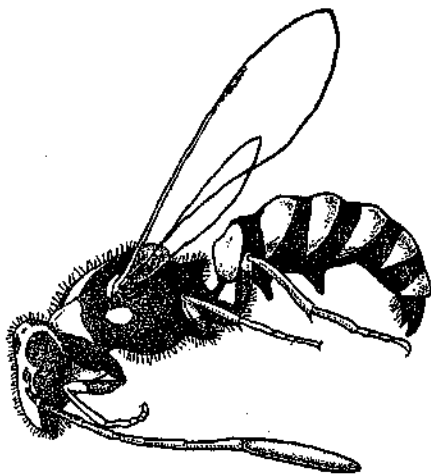
Masaris longicornis Kuzn.

2. Fühlerkeule kürzer und breiter als bei der vorigen Art, so daß ihre Länge weniger als dreimal die Breite überragt, von brauner Farbe. II. Hinterleibsternit nur gewölbt, ohne spitzige Erhöhung; Mittelsegment am Hinterrande beiderseits abgerundet, mit rechtwinkligen Spitzen. Kopf und Thorax kurz hell behaart.

Masaris smirnovi (sp. nov.)

Masaris longicornis N. Kuzn. Länge 11 mm. (Fig. 1.)

♂. Kopf, Thorax und Abdomen reichlich aber fein punktiert, so daß Thorax und besonders Abdomen etwas glänzend sind. Punktierung an den Thoraxseiten grob. — Kopf und Thorax von langen, abstehenden rotbraunen Haaren reichlich bedeckt; auch Clypeus, Oberlippe, I. Fühlerglied, Hüften, Trochanter und Schenkel aller Beine sind behaart. Clypeus flach ausgerandet, mit kurzen, nach außen gerichteten Zähnen. Hinterkopf ohne Längskiele. — Prothorax abgerundet, ohne Schulterecken. Mesonotum ohne erhobene Längslinie. Mittelsegment am Hinterrande beiderseits in lange, scharfe Zähne verlängert. An der Unterseite der Hinterleibssegmente II und III sind Erhöhungen vorhanden, deren die des II. Segments nicht groß und scharf ist, die des III., von vorne gesehen, breit, rundlich abgestutzt, von der Seite gesehen, spitzig.

Fig. 1. *Masaris longicornis* Kuzn.

Färbung. Kopf gelb, mit schwarzem Scheitel, wobei die schwarze Farbe nach vorne nicht bis zu den hinteren Ozellen reicht; der vordere Ocellus befindet sich in einem kleinen rhombischen schwarzen Flecken; schwarz sind auch die beiden Makeln über der Fühlerwurzel, die Augen und die untere Seite des Kopfes. — I. Fühlerglied fast ganz schwarz, das II. und III. gelb, schwarz gezeichnet; die übrigen gänzlich gelb, etwas rötlich. — Am schwarzen Thorax sind die folgenden Teile gelb: der vordere Teil des Prothorax, zwei lange, nach hinten konvergierende, vom Prothoraxrand bis zur Mitte des Mesonotum reichende Flecken des letzteren, Tegulae; ein rundlicher Fleck auf der Mesothoraxseite und eine eiförmige Makel auf dem Schildchen. — Hinterleib oben reichlich gelb gezeichnet, nur die Basis und die schmalen membranösen Segmentränder sind schwarz. Am I. Tergit ist die gelbe Binde von einer schwarzen Längsbinde unterbrochen; am II. Tergite ist sie etwas ausgeschnitten. — Bauch vollständig schwarz. — Beine gelb, gegen das Ende etwas rötlich; Hüften, Trochanter und Schenkel an der Basis schwarz. — Flügelmembran glashell, um die Adern etwas bräunlich; die Adern im Wurzelteile der Flügel und das Randmal gelbbrot, im Spitzenteile schwarz. Radialzelle mit einem kleinen Anhang.

2 ♂ aus Ak-Tash, 50 km nordöstlich von Taskent, Turkestan. N. N. Kuznetsov, A. N. Zhelochovtsev leg. — Typus im Zoolog. Museum der Universität Moskau.

Masaris smirnovi (sp. nov.). Länge 11 mm. — Fig. 2.

♂. Kopf und Thorax kurz weißlich behaart; ebensolche Behaarung auch im vorderen, vertikalen Teile des ersten Hinterleibstergits; Seitenränder der Tergite kurz behaart. Clypeus, Stirn und Hinterkopf dicht, aber zart punktiert-gerunzelt. Mittelsegment seitlich fein gestreift, seine Hinterwand unten spiegelglänzend. Tergite an der Basis glänzend, spärlich punktiert, — ebenso wie am Rande. — Hinterkopf mit einem Längskiele. — Clypeus tief und breit, etwas winkelig ausgeschnitten. Fühler fast zweimal die sämtliche Länge von Kopf und Thorax überragend. Fühlerkeule breit, nicht mehr als dreimal so lang wie breit. —

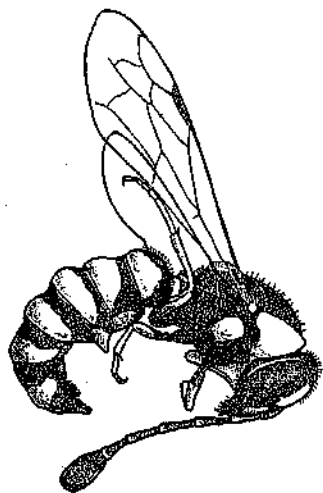


Fig. 2. *Masaris smirnovi* Kost.

Mesonotum vorne mit einer erhabenen Längslinie. Mittelsegment beiderseits in rechtwinkelige Zähne erweitert; der äußere Rand dieser Zähne abgerundet. Am Hinterleibe ist das II. Sternit vorne gewölbt und abgestumpft, ohne Erhöhungen; das III. mit einer solchen, deren Ende grade abgestutzt ist. — Tegula teils membranös und durchscheinend.

Färbung. Am Kopfe sind die folgenden Gebiete schwarz: Hinterkopf und Gipfel, dessen Vorderrand winkelig in die gelbe Farbe der Stirn eindringt; Ozellen, welche völlig im Schwarzen liegen; Unterhälfte des Kopfes; Augen; Mandibeln. Stirn, Clypeus und Oberlippe gelb. — Fühler bunt gefärbt, gelb und braun halb- oder ganz geringelt. Ihre

Grundfarbe ist an der Basis gelb, am Ende rostgelb; I. Glied schwarz gezeichnet, die übrigen sind oben größtenteils braun, unten und am Ende gelb; Keule größtenteils braun. — Prothorax gelb; ein unregelmäßiger Fleck in der Mitte des Mesonotum, ein Fleck an der Mesothoraxseite, herzförmige Makel am Schildchen, Tegula und ein Fleck an den zahnartigen Verbreiterungen des Mittelsegments sind ebenso gelb. — Alle Hinterleibstergite tragen breite gelbe Binden, deren erste vorne rundlich ausgebnchtet, die II. scharfwinkelig ausgeschnitten, die übrigen nur etwas wellenförmig sind. Bauch schwarz, mit einer unterbrochenen gelben Binde am II. Sternit; Sternite III—V fast gänzlich gelb, vorne etwas aus-

geschnitten; VI. Sternit mit einer queren gelben Makel an der Scheibe. — Beine gelb, Hüften, Trochanter und Schenkelbasen schwarz. — Flügel kaum bräunlich tingiert, mit rötlichen Adern und Randmal. — 1 ♂ aus Perovsk (Turkestan, Syr-Darja-Gebiet), von S. P. Tarbinsky entdeckt. Typus im Zoolog. Museum d. Univ. Moskau.) Dem Privatdozenten der Moskauer Universität Herrn Eugen Smirnov gewidmet.

Ueber die von Pallas beschriebenen paläarkt. Orthopteren.

Von B. P. Uvarov, London.

Die Orthopteren-Arten, welche Pallas auf seinen Reisen gesammelt und dann beschrieben hat, waren nicht alle durch spätere Bearbeiter der Gruppe genau determiniert und manche von seinen Namen waren in ganz falschem Sinne gedeutet. Ich habe vor kurzem einige solche Fehler korrigiert (Records and descriptions of Orthoptera from North West Africa. Novitates Zoologicae, XXX, 1923, pp. 59—78); diese meine Arbeit ist aber in einer, in entomologischen Kreisen weniger verbreiteten Zeitschrift gedruckt, und umfaßt auch nicht alle Arten; demgemäß halte ich es für nützlich, eine Liste der von Pallas beschriebenen paläarktischen Arten, mit richtiger Synonymie hier zu geben. Diese Aufgabe ist für mich dadurch besonders erleichtert, als ich selbst in denselben Gegenden Rußlands, die Pallas besuchte, die Orthopteren sorgfältig studierte, und eine Liste der Fauna veröffentlicht habe (Horae Societ. Entom. Rossicae, XXXIX, 1910, pp. 359—390).

I Spicilegium Zoologica, Fasciculus nonus, 1772.

Mantis pusilla, p. 15, tab. I, fig. 9. Keine paläarktische Art, sondern vom Kap beschrieben; ich möchte sie aber hier anführen, da der Name später noch einmal und zwar von Eversmann (Bull. Soc. Nat. Moscou, XXVII, 1854) vergeben ist. Der letztere ist durch *alata* Sauss. (Mém. Soc. Genève, XXI, 1871) zu ersetzen; die letzte Art muß dann *Armene alata* (Sauss.) heißen. (Siehe meine Arbeit in Horae Soc. Ent. Ross., XII, No. 3, 1912, p. 6.)

Gryllus onos, p. 17, tab. II, fig. 1 = *Deracantha onos* (Pall.)

Gryllus laxmanni, p. 19, tab. II, figs. 2, 3 = *Onconotus laxmanni* (Pall.). Die Arten dieser Gattung sind in einer absoluten Verwirrung und wäre es zwecklos, die Synonymie festzusetzen, ohne dabei eine eingehende Revision der Gattung vorzunehmen.

Gryllus clavimanus, p. 21, tab. I, fig. 11 = *Gomphocerus sibiricus* (L.) Pallas hat den Namen *sibiricus* aus geographischen Gründen abgelehnt („*Sibiricum appellare nolui, quia eundem ipse olim in Hercynia sylva observavi aliquoties*“), was gewiß unrichtig ist.